

# MHM

## Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der

# KPÖ

POSTWURFSENDUNG

im Sinne des Parteiengesetzes

18A041515 E



Informationsblatt der steirischen KPÖ Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt RM 18A041515 E AufgabePA: 8680 GZ: 06A036682

Klein, aber  
mit Biss!



Nr. 132 Oktober 2018

### **AUS DEM INHALT:**

**Zum Ende des City-Taxis**

**3 Jahre Wohnungsreferat der KPÖ**

**Aus dem Gemeinderat: Abfuhr für  
Musikschulgebührenerhöhung**

**Pensionsabschluss**

**Das Grazer Pflegemodell**

**Eine vorweihnachtliche Geschichte**

**Preisrätsel**

**Nationalfeiertag in Mürzzuschlag**

## Kommentar Taxipreise

**K**ommentar

Durch eine Verordnung des Landes wurde ab 1. Juli in der Steiermark ein einheitlicher Taxitarif eingeführt. Diese Maßnahme führte zum Ende des City-Taxis.

Der Verkauf der von der Gemeinde gestützten sogenannten „Citytaxi-Gutscheine“ musste daraufhin eingestellt werden, da durch diese Landesverordnung keine pauschalierten Taxifahrten mehr möglich sind. Was zur Folge hat, dass Taxifahrten in Mürzzuschlag jetzt empfindlich teurer geworden sind.

Viele – vor allem die auf das Citytaxi angewiesenen – Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager, erfuhren erst kurzfristig vom Ende dieser sozialen Einrichtung. Auch die Gemeinde und ihre Vertreter wurde vom Auslaufen des Citytaxis überrascht.

Tatsächlich ist es für jene, die auf das Citytaxi angewiesen sind, ein schwerer Schlag. Hier muss den Betroffenen schnell geholfen werden. Ich habe sofort mit dem Bürgermeister Kontakte zu verschiedenen Personen hergestellt und über Alternativen nachgedacht und es haben sich schon einige interessante Möglichkeiten ergeben. Zum Beispiel könnte ein Regionalbus-Verkehr mit den Nachbargemeinden auf- und ausgebaut werden, der auf den Hauptverkehrslinien einerseits einen attraktiveren Fahrplan hat, aber andererseits auch bessere Streckenführungen als der bisherige Busverkehr bietet. Als weitere zusätzliche Maßnahme könnte ein Sammeltaxi eingerichtet werden. Dies könnte ebenso wie der Regionalbus in den Verkehrsverbund eingebunden werden. Das könnte sogar zu einer Verbilligung führen.

Ich kann ihnen versprechen, dass es bald zu Ergebnissen kommen wird.

Franz Rosenblattl

Ausschussvorsitzender Wohnen und Verkehr

**Die Fakten**

Ab 1. Juli gilt in der Steiermark ein verbindlicher TaxiTarif.

GRUNDTARIF vor der eigentlichen Fahrt: 4 €

Tagfahrt bis zu 5 km: 2 € pro km; ab 5 km: 1,90 je km

Nachtfahrt bis 5 km: 2,30 €; ab 5 km 1,90 je km

Wartezeitentgelt: 30 € für jede volle Stunde

Zuschläge von je 2,50 € bei mehr als vier Fahrgästen, bei Fahrten mit Schneeketten oder Radtransport mit Träger.

## Wohnen in Mürzzuschlag-Hönigsberg

**Eine Bilanz: Drei Jahre**

Bei einer Pressekonferenz am 12. Oktober zog KPÖ Gemeinderat Franz Rosenblattl Bilanz über die vergangenen drei Jahre.

Nach dem Verlust der absoluten Mehrheit musste die SPÖ ein freies Spiel der Kräfte im Gemeinderat von Mürzzuschlag hinnehmen. Für die KPÖ brachte diese neue Konstellation die Möglichkeit, zahlreiche jahrelange Forderungen umzusetzen und Verschlechterungen für die Bevölkerung abzuwehren.

Schwerpunkt der Arbeit der KPÖ in den letzten drei Jahren war klarerweise das Thema Wohnen. So wurde Franz Rosenblattl Obmann des neu geschaffenen Ausschusses für Wohnen und Verkehr und konnte dort viele bürgerfreundliche Akzente setzen. (Siehe Infobox):

„Dort wo KPÖ draufsteht, ist soziale Wohnpolitik drinnen. Was man in Graz unter Ernest Kaltenegger und Elke Kahr gesehen hat, funktioniert genauso auch hier in Mürzzuschlag. Es freut mich, dass wir hier zeigen können, dass die Arbeit der KPÖ tatsächlich Verbesserungen für die Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager bringt“, so Rosenblattl.

In Zukunft will die KPÖ die Sanierung der Gemeindefohnhäuser (Lifteinbau usw.) sowie den Neubau von Gemeinde- und/oder Genossenschaftswohnungen verstärkt in den Fokus rücken.

Im Bereich Verkehr wurden zwei Einbahnregelungen umgesetzt sowie am Projekt „Sammeltaxi statt Citytaxi“ gearbeitet. Aufgrund fehlender Mehrheiten im Ausschuss bzw. im Gemeinderat ein weiterhin offenes Thema ist die Umgestaltung des Stadtplatzes von Mürzzuschlag.

Weiters wies Franz Rosenblattl auf die rege Soziale Tätigkeit der KPÖ hin:

„Bei den Sozialsprechstunden, die wir als Partei durchführen, helfen wir den Menschen bei ganz konkreten Anliegen. Vielen, die zu uns kommen, ist schon mit einer intensiven Beratung geholfen. Aber wir helfen mit dem Geld aus unserem Sozialtopf, der vom Gehalt

unserer Abgeordneten im Landtag gespeist wird, auch finanziell: Mietrückstände, Kautionen oder Hilfen für den täglichen Bedarf können so unbürokratisch geleistet werden.“

Jakob Matscheko



# Wohnungsrefrent – Was wurde erreicht?

## **Die Erfolge der KPÖ in Mürzzuschlag im Bereich Wohnen**

- **Regelmäßige Wohnungssprechtage auf der Gemeinde**
- **Umfassende Beratungstätigkeiten rund ums Wohnen**
- **Einrichtung eines Facebook-Accounts „Wohnen in Mürz“**
- **„Runder Tisch“ mit Vertretern der SAG und der bwsG Genossenschaft**
- **Einrichtung einer Schuldnerberatung und Mediation für Gemeindemieter**
- **Aussetzung sämtlicher Mieterhöhungen bei Richtwertmieten seit 2014!**
- **Kaum Leerstände bei Gemeindewohnungen**
- **Einrichtung einer Krisenwohnung**
- **Einführung der Mietzahlung der Gemeinde. Niemand muss mehr als ein Drittel des Einkommens für das Wohnen ausgeben**

**Kompetenz und Service in Wohnungsfragen:  
von links: Jakob Matscheko, Philipp Reininger  
und Franz Rosenblattl**



## Aus dem Gemeinderat

**Die Gemeinderats-Sitzung vom 27. September hatte einiges Berichtenswertes zu bieten. Die meisten Beschlüsse erfolgten einstimmig, bis auf die Musikschulgebührenerhöhung – die wurde von der KPÖ abgelehnt...**

### Ein Platz für „Die Sinnende“

**G**emeinderat Sommersguter richtete an den Bürgermeister die Anfrage ob es nicht möglich wäre, die Pillhofer Skulptur „Die Sinnende“ auf jene Stelle in Bahnhofnähe aufzustellen, wo vorher die Kaplan Turbine aufgestellt war. Der Innenhof der Gemeinde ist als momentaner Standort nicht gerade optimal. Mit der Verlegung der Skulptur könnte man einerseits den großen Bildhauer Josef Pillhofer würdigen und andererseits den Platz am Ende der Toni Schrufgasse aufwerten.



### Stadtwerke-Jahresabschluss

**D**ie wirtschaftlichen Schwerpunkte des Wirtschaftsjahres 2017/2018 wurden von den beiden Geschäftsführern Ing. Neureuter und Mag. Welser dem Gemeinderat vorgelegt. Der ausgewiesene Bilanzgewinn war im Geschäftsjahr hatte eine Höhe von 319.273 Euro.

In diesem Wirtschaftsjahr wurde ein neuer Standort in Neunkirchen gegründet, ein E-Bike-Center am Stadtplatz eröffnet. Die Gesamtinvestitionen betragen 1,7 Millionen Euro, der Aufwand für Instandhaltung betrug 930.000 Euro.

Für das revitalisierte Kraftwerk Kohleben wurde ein Darlehen in der Höhe von 2,75 Millionen Euro aufgenommen. Der Gemeinderat nahm den Jahresabschluss einstimmig zur Kenntnis.

### Sozialleistung 2018

**D**ie Gemeinde erhöht die Sozialleistung um 1,3 % nach dem Index. Rund 230 Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager kommen in den Genuss dieses Zuschusses. Wieviele Bürger nicht ansuchen, obwohl sie Anspruch hätten, ist nicht zu eruieren (Das meinen jedenfalls die Verantwortlichen). Insgesamt sind

für diese „Sozialleistung“ (früher hieß es Weihnachtsgabe und Heizkostenzuschuss) 33.900 Euro bereitgestellt. Anspruchsberechtigt ist der/diejenige, dessen Einkommen nicht höher als 1.122 Euro oder bei Ehepaaren 1463,52 Euro ist. Dann wird die Sozialhilfe in der Höhe von 147 Euro ausbezahlt. Genaue Auskunft gibt es im Bürgerservice der Gemeinde.

### Schulstartgeld

**D**ie Gemeinde fördert Bewohner mit geringem Einkommen durch Zuerkennung des Schulstartgeldes für schulpflichtige Kinder für die 1. und die 5. Schulstufe. Das Einkommen muss unter 1.186 Euro (Alleinstehend) bzw 1.778 Euro (Ehepaare) sein. Für jedes Kind erhöht sich der Richtsatz um 355 Euro. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage von Rechnungen in Form von Mürztafern.

### Bonuscard

**D**ie Bonuscard wird auch weitergeführt. Sie ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen den Besuch verschiedener Veranstaltungen

mit ermäßigtem Eintritt (1 Euro), kostenlose Museumsbesuche oder den 50% ermäßigten Hallenbadbesuch. Die Bonuscard gibt es bei einem Einkommen in der Höhe der Mindestpension plus 100 Euro.

### Musikschulgebührenerhöhung abgelehnt

**D**ie steirische Landesregierung hat im Juni eine Gebührenerhöhung für alle 49 öffentlich-rechtlichen kommunalen Musikschulen beschlossen. Die geplante Erhöhung um 3,1 % wurde von den Gemeinderäten der KPÖ, der FPÖ und eines ÖVP Gemeinderates nicht mitgetragen. Da dies an dem Abend eine Mehrheit im Gemeinderat ergab wurde der Antrag auf die Erhöhung der Musikschulgebühr diesmal abgelehnt. Die Kritiker meinen, dass diese 3,1 % nicht gerechtfertigt sind. Bei den Sozialleistungen (siehe oben) gibt es eine Erhöhung von 1,3 %, bei den Pensionen im Schnitt 2% aber bei der Musikschulgebühr möchte die Landesregierung 3,1% vorschreiben.

**Da blieb für uns nur zu sagen:**

**Da tun wir nicht mit...**

## Aus Bund und Land

### Pensionen werden weniger wert

**Der Pensionsschmäh läuft schon wieder: Die Regierung lobt sich selbst für die Erhöhung von 2,6 Prozent. Dabei steigen die Preise für den täglichen Bedarf um 5,5 Prozent! Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Unsere Pensionen werden immer weniger wert. Was Kurz und Strache als Erfolg für die ältere Generation verkaufen wollen, ist eine Mogelpackung!“**

2019 gibt es für kleine Pensionen eine Erhöhung um 2,6 Prozent, das gilt aber nur für die kleinsten Pensionen. Die Regierung stellt das als eine soziale Wohltat dar. Dabei verschweigt sie, dass die offizielle Inflationsrate schon längst bei 2,2 Prozent liegt. Der Wocheneinkaufskorb ist sogar um 5,5 Prozent gestiegen. Lebensmittel, Energie, Zug und Bus und das Wohnen werden immer teurer.

Claudia Klimt-Weithaler: „Die Forderung des Zentralverbandes der Pensionisten nach 4% für alle Pensionen und zumindest einen Sockelbetrag von 64 Euro für Pensionen unter 1.600 Euro wäre gerecht gewesen. Als Vergleich könnte man heranziehen, dass bei den 1,1 Millionen Pensionen bis 1.115 Euro 80% Frauen betroffen sind, deren Erhöhung für 2019 unter 29 Euro liegen wird, was nicht einmal die Hälfte des für die Höchstpensionen beschlossenen Sockelbetrages von 68 Euro ausmacht.“



Es ist eine traurige Tatsache, dass die Pensionistenverbände von VP und FP diese Minierhöhung auch noch loben. Dabei wurde der überparteiliche Seniorenrat vor der Regierungsentscheidung nicht einmal gefragt. Claudia Klimt-Weithaler: „Schwarz-Blau hat schnell gelernt, wie man den Pensionsschmäh einsetzt. Im Grunde genommen wird die Kaufkraft der Pensionen von Jahr zu Jahr niedriger. Es gibt keinen Grund, dass sich ÖVP und FPÖ wegen einer Erhöhung unter der Inflationsrate auf die Schulter klopfen. Der tägliche Einkauf wird nach offiziellen Angaben um 5,5 Prozent teurer. Aber die Politiker haben schon lange vergessen, wie die Mehrheit der Bevölkerung lebt.“

### Die Fakten

Pensionisten mit einer Pension bis zu 1.115 Euro erhalten 2,6% Erhöhung. Von 1.115 bis 1500 Euro gibt es eine Einschleifregelung von 2,6% herunter auf 2%. Von 1.500 bis 3.402 Euro beträgt die Erhöhung nur mehr 2%.

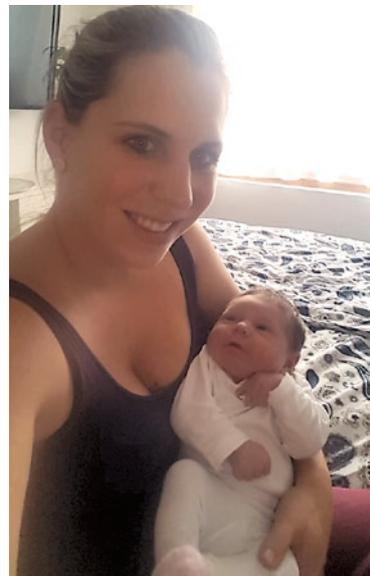
Bei mehr als 3.402 Euro gibt es einen Höchstbetrag von 68 Euro im Monat.

Das alles sind Bruttobeträge.

### Das Grazer Pflegemodell landesweit einführen!

**Niemand soll gezwungen sein, in ein Pflegeheim zu gehen, nur weil er sich mobile Pflegedienste nicht leisten kann.**

Das ist der Grundgedanke des neuen Kliententarifmodells der Stadt Graz. Das erfolgreiche Konzept soll auf die gesamte Steiermark ausgedehnt werden, fordert KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler. Viele pflegebedürftige Menschen wären gesundheitlich durchaus in der Lage, in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Sie müssen aber in ein Heim, weil die Kosten für Hauskrankenpflege, Pflegeassistenz oder Heimhilfe so hoch sind, dass mit der verbleibenden Pension Miete und Lebensunterhalt nicht mehr bestritten werden können. „Mit dem Grazer Modell ermöglichen wir es pflegebedürftigen Menschen, in der vertrauten Wohnumgebung zu bleiben“, freut sich der Grazer Pflegestadtrat Robert Krotzer (KPÖ), der das Modell in der Landeshauptstadt eingeführt hat. **Den Betroffenen bleibt die Höhe der Mindestpension von 863 Euro erhalten** – unabhängig vom Betreuungsausmaß, das sie zuhause in Anspruch nehmen. Dafür sorgen automatische Ausgleichszahlungen der Stadt, die im neuen Kliententarifmodell für die mobile Pflege- und Betreuung und die Hauskrankenpflege vorgesehen sind. KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler: „Das Land hat viel zu lange auf profitorientierte Heime gesetzt, jetzt fällt der Ausstieg aus dem teuren System schwer. Graz zeigt, dass Verbesserungen möglich sind, ohne dass die Kosten steigen. Sowohl die Pflegebedürftigen als das Land würden von einer raschen Umsetzung profitieren!“



Die KPÖ Gemeinderatsfraktion hat wächst: Wir gratulieren Gemeinderätin Sandra Kern und Robert Rodoschek zur Geburt ihrer zweiten Tochter Mariella

## Eine traurige Vorweihnachtsgeschichte

Einleitend möchte ich erwähnen, dass ich nicht ungern Steuern zahle. Jetzt werden sich einige fragen, ob ich diesen Artikel in einem runden Zimmer, gut gepolstert, auf der Baumgartner Höhe schreibe. Ich kann Euch – werte Leserschaft – versichern, dem ist nicht so. Alle Tassen sind dort, wo sie sein sollen.

Ich lebe gern in einem Sozialstaat (auch wenn dieser momentan auf Putz und Stingl zusammengeschnitten wird), wo man nach einem Schicksalsschlag nicht vor dem absoluten Nichts steht, sondern einer Unterstützung widerfährt.

Deshalb ist mir klar, dass Steuern durchaus auch Positiv zu betrachten sind.

Ich zahle gern Steuern für Pensionen, Bildung, Gesundheit etc.

Weniger gern zahle ich Steuern für Banken, die zu Zockerbuden mutiert sind und auf dem Rücken der Steuerzahler ihre Hazardspiele abhalten. Unter dem Motto: gehts gut, gibt's saftige Boni, geht's schlecht, brennts der Steuerzahlerdepp.

Nur zur Erinnerung, die HYPO kostete dem Steuerzahler um die 12 Mrd. Euro.

### Mutters Geräte gehen ein

Vor einigen Wochen passierte etwas, was wohl jeder kennt. Als erstes gab ihre Tiefkühltruhe den Geist auf, kurz danach streikte die Waschmaschine... Was das für eine Mindestrentnerin bedeutet, brauch ich nicht näher erläutern.

Sie schlachtete das von einem Hungerödem gezeichnete Sparschwein und trotzdem langte es hinten wie vorne nicht.

Durch Zufall erfuhr sie von einer Art Unterstützung in so einem Fall, die über die steirische Landesregierung läuft. Wer nun an eine unbürokratische Hilfe denkt, glaubt wahrscheinlich auch an den Weihnachtsmann, oder das die FPÖ die neue Arbeiterpartei ist.

Sicherlich wird es den einen oder anderen Fan von Basti Kurz und Bumsti Strache geben, die meinen: „Toll Steuern runter, wieso soll ich für das Pech oder Unvermögen anderer auch nur einen Cent bezahlen? Das Paradies ist die USA, jeder ist seines Glückes Schmied!“

Diese Leute sind für mich die gleichen Zocker wie die oben genannten Bankster. Nur ohne Sicherheitsnetz (Steuerzahler). Denn wer gibt die Garantie, dass alles im Leben immer gut verläuft?! Eine Firma, die in Konkurs geht, oder Stellen abbaut, eine Frau, die sich trotz 3er Kinder scheiden lässt. Mit etwas Pech kann jeder in eine prekäre Situation kommen.

Genug der Einleitung, in diesem Artikel geht es um meine Mutter, die Mindestpensionistin ist.

Sie hat drei Kinder großgezogen und hat etliche Teilzeitjobs gehabt. Mindestpensionist(in) heißt in Österreich zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig.

### Echte Hilfe ist unbürokratische, rasche Hilfe.

Eine Dame in der Bezirkshauptmannschaft meinte zu meiner Mutter: „Sie wissen aber schon, dass das mit Steuergeld finanziert wird?“ Natürlich wusste sie das. Liebe Angestellte der BH Mürzzuschlag, Sie wissen aber schon, dass das Hypo Debakel mit Steuergeld, die Eurofighter mit Steuergeld und ihr Job ebenfalls mit Steuergeld finanziert wird!

Den Vogel aber schoss ein Schreiben der steiermärkischen Landesregierung ab, wo zwar ein Teilbetrag für die Waschmaschine gewährt wurde, aber nicht der volle Betrag.

### Tragödie

Was nun folgte, war eine griechische Tragödie, oder besser eine Kernöltragödie.

Meine Mutter lief von Pontius zu Pilatus und wieder retour. Einmal fehlte dies, einmal das, dann benötigte man Kontoauszüge, rückwirkend wundert mich, dass kein großes Blutbild angefordert wurde. Eines ist klar, man kann Steuergeld nur mit großer Sorgfalt verteilen, aber man sollte es nicht übertreiben! So könnte man den Eindruck erwecken, dass es mit völliger Absicht so umständlich wie nur möglich gemacht wird. Nach dem Motto: wenn ein Drittel der Mindestpensionisten im vorhinein denkt, dass tu ich mir nicht an, ein weiteres Drittel aus Scham darauf verzichtet, nun dann hat man schon etliche „ausgeschaltet“.

Dazu muss ich noch etwas erwähnen. Mein Bruder und ich überweisen unserer Mutter monatlich 30 Euro, quasi als Heizkostenunterstützung. Der oder die zuständige Bearbeiter(in) hatte nichts Besseres zu tun als diese Schenkung gegenzurechnen und den Betrag abzuziehen.

Ich frage mich, wo waren derart eifrige Beamte beim Hypo Skandal. Anscheinend sind verluderte Milliarden ein Klacks, dafür aber jeder helfende Euro einer zu viel!

Wilfried Hintergräber

**ARBEITERKAMMERWAHL  
28.3 BIS 10.4.2019**

Die Arbeiterkammer ist die Pflichtversicherung der arbeitenden Menschen zur Einhaltung ihrer Rechte. Alle unselbstständig Beschäftigten – auch „Geringfügige“ – dürfen wählen, am besten den Gewerkschaftlichen Linksblock – KPÖ!

**Alle Räder stehen still wenn  
dein starker Arm es will**



PREISRÄTSEL

Orgelteil	▼	Sinnesorgan	▼	beständig, gleichbleibend	vermuten	Großvater	▼	Trennung; letztes Treffen	Schreitvogel	▼	Handelsgut
Kamera	▶		○4								
bevor	▶			spanische Baleareninsel		jedoch, hingegen				○5	Haarwuchs im Gesicht
▶					○1	Ohrenrobbe	Küchengerät, Filter				
Hausbesitzerin; Gastronomin		tiefes Bedauern	Gastaufenthalt								sehr schnelles Fahren
▶	○2						männliche Anrede				
Suppenschüssel	wörtliche Wiedergabe		Bitte um Antwort		arabisches Fürstentum						○9
unerwartetes Geschehen				○6	○7		wirtschaftlicher Zusammenbruch	Bezeichnung			Begrenzung einer Fläche
○12	○11			dieser, jener	Registriermappe						
Lebewesen		Abschiedsgruß (franz.)					○3	langschwänziger Papagei			
▶	○10				darbringen, zueignen						
rahmenartige Einfassung		Nachlass empfangen					Schwur			○8	

DIE GEWINNER DES LETZTEN RÄTSELS SIND:

- 1. Preis: 40 € Gutscheine: Claudia Friesenbichler
- 2. Preis 30 € Gutscheine: Claudia Milocco
- 3. Preis 20 € Gutscheine: Theresia Pfusterschmied
- 4-6 Preis – je 1 Flasche Red Roots Wein vom Weingut Markowitsch: Tamara Haubenwallner, Silvia Deimler, Herbert Mentl.

Das Gewinnlösungswort ergibt sich aus den Lösungsbuchstaben in den römisch nummerierten Feldern. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an KPÖ Mürzzuschlag übermitteln. Via E-Mail: kpoemuerz@gmail.com, an KPÖ, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag senden oder einfach in das Postkastlerl einwerfen. Einsendeschluss 6. November 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
---	----	-----	----	---	----	-----	------	----	---	----	-----

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_



Textauszug von der Erzählung „Stramm“

... Das bekamen die Stahlarbeiter, folgt daraus Stramm auch erinnernd an die Zeit, als die Schwerindustrie in die Krise kam, am stärksten zu spüren. Denn als die Nachfrage am Weltmarkt an Stabstahlprodukten nachließ, und nur mehr Bleche, unter anderem für die aufkommende Autoindustrie gefragt waren, schloss man einfach die Stabstahlteilungen in einigen Werken. Nicht nur in dem Walzwerk, wo Stramm, wie erwähnt gearbeitet hat. Das war ein Grund, warum dort die Möglichkeit bestand, als erstes die Arbeiter, egal ob sie in der Stabstahlproduktion beschäftigt waren oder nicht, die keine Mitglieder der Sozialistischen Partei waren, in andere Standorte der Stahlindustrie wie Maschinenteile zu versetzen. Das Buch ist bei der Redaktion der MHM zum Preis von 11 Euro (kpoemuerz@gmail.com oder unter der Handynummer 0650 2710550) zu bestellen.

Helpen statt Reden!

SOZIALBERATUNG DER KPÖ ANONYM-UNABHÄNGIG – VERTRAULICH-GRATIS

Fragen zu Mindestsicherung, Wohnungsproblemen, familiäre Fragen, arbeitsrechtliche und andere Probleme.

Freitag, 2. November ab 13.00 Uhr

Voranmeldung unter der Telefonnummer 0650 2710550 oder per E-Mail an kpoemuerz@gmail.com ist unbedingt erforderlich!

# Festveranstaltung zum Neutralitätsfeiertag

## OPA, REBELL.

musiktheater um den  
partisanen sepp filz  
mit: „GESCHICHTEN IM ERNST“

ALLE haben einen OPA. -  
SO EINEN nur WENIGE...

Über den obersteirischen  
Arbeiter und Partisanen

## SEPP FILZ

ALLE haben einen OPA

SO EINEN nur WENIGE



...seine Arbeitskämpfe, seine Walz, seinen bewaffneten Widerstand gegen die Nazidiktatur. 8 Songs illustrieren diese einmalige Lebensgeschichte vom Zerfall der Monarchie über Austrofaschismus und Faschismus bis zum Staatsvertrag.

Die Geschichte der steirischen Arbeiterbewegung bekommt einen Namen...

der trofaiacher theaterautor wini hofer schöpft aus der diplomarbeit des zeithistorikers heimo halbrainer und entwirft das porträt des donawitzer arbeiter vor einer oft vertuschten oder verbogenen zeitkulisse.

die 33-jährige iris stern vertont 7 songs des autors – vom matrosenaufstand von cattaro bis zum todesmarsch ungarischer juden nach mauthausen.

die wiener formation „geschichten im ernst“ stellt das musiktheaterprojekt mit schauspielerin christina „nena“ kiesler auf die bühne.



**Festansprache : Hannes Hofbauer,  
Autor und Verleger**

**Musiktheater: Opa, Rebell**

(15:00 Uhr)

**Mir Söwa**

(Austropop mit Heimo und Günther Zebrakovsky) 16.30

# Freitag 26. Oktober 2018

Beginn 14:00 Uhr im  
Clix-Kunsthhaus Mürzzuschlag

Wiener Straße 35, 8680 Mürzzuschlag

# KPO

[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)